

Prof. Dr. Dagmar Killus / Prof. Dr. Angelika Paseka (Hamburg)

Forschungswerkstätten an der Universität Hamburg mit Fokus auf Inklusion und Schulentwicklung. Was Studierende dabei lernen.

Forschungswerkstätten sind an der Universität Hamburg im Masterstudium angesiedelt, erstrecken sich über zwei Semester und stellen eine verpflichtende Lehrveranstaltung für Studierende aller Lehrämter dar. Im Rahmen der schulpädagogisch ausgerichteten Angebote untersuchen die Studierenden ‚fremde‘ pädagogische Praxis an Hamburger Schulen und durchlaufen dabei alle Phasen eines Forschungsprozesses. Die erarbeiteten Ergebnisse werden abschließend von den Studierenden an die jeweilige Schule zurückgemeldet, wo sie für standortspezifische Schulentwicklung genutzt werden können.

Die schulpädagogischen Forschungswerkstätten, die im Mittelpunkt des Workshops stehen, haben im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Studienjahr 2016/17 und 2017/18 stattgefunden. Daraus ergab sich ein gemeinsamer inhaltlicher Fokus für die Forschungswerkstätten, der sich auf *inklusive Unterrichtspraxis* bezog. Dieser Bereich stellt hohe Anforderungen an (angehende) Lehrkräfte und ihr professionelles pädagogisches Handeln. Vor diesem Hintergrund bestand das Ziel der Forschungswerkstätten darin, verschiedene Fragestellungen aus dem Bereich inklusiver Unterrichtspraxis mit Hilfe praxisorientierter Forschungsmethoden zu erfassen, zu analysieren und in der kritischen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien Bewertungsmaßstäbe und Handlungsperspektiven zu entwickeln. Das Erkenntnisinteresse war aufgrund der gegebenen inhaltlichen Fokussierung einerseits eingeschränkt, die Studierenden konnten andererseits aber in Abhängigkeit von den Gegebenheiten an der Schule oder eigenen Interessen konkrete Forschungsfragen entwickeln. Einheitlich war wiederum die Methode der Datenerhebung (*Unterrichtsbeobachtung*) und der Datenauswertung (*Grounded Theory*).

Der Workshop, der von Lehrenden und Studierenden gemeinsam gestaltet wird, geht mehreren Fragestellungen nach: Welche Ergebnisse zu ausgewählten Aspekten inklusiver Unterrichtspraxis haben die Studierenden herausgearbeitet? Was haben die Studierenden in den Forschungswerkstätten gelernt? Und wie bewerten Studierende rückblickend das Forschende Lernen hinsichtlich ihrer eigenen professionellen Entwicklung? Entsprechend des Workshop-Formates wechseln sich Präsentations- und Austauschphasen ab mit Phasen, in denen die Teilnehmer/innen an konkretem Material arbeiten. Dafür stehen Ausschnitte aus Gruppendiskussionen mit Studierenden sowie Ergebnisse aus einer begleitenden Studierendenbefragung zur Verfügung (Paseka/Hinzke 2018). Aus der Kontrastierung der vorliegenden Materialien und Ergebnisse verspricht der Workshop interessante Impulse für die Weiterentwicklung Forschenden Lernens.

Literatur

Paseka, A./Hinzke, J.-H. (2018): Professionalisierung durch Forschendes Lernen? Was tatsächlich in universitären Forschungswerkstätten passiert. In: T. Leonhard, J. Kosinar, C. Reintjes (Hrsg.). *Praktiken und Orientierungen in der Lehrerbildung. Potentiale und Grenzen der Professionalisierung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 191-206.